

# Bieler wird für Mut zum Experiment belohnt

Der Bieler Cyril Gfeller über seinen Film «**fragmented rhythms**» und über seine Zukunftspläne. Trotz seiner Skepsis holte der Streifen an den Schweizer Jugendfilmtagen einen ersten Preis.

cbp. Die Jury hat seinen Film gleich an die Spitze gesetzt – eine schöne Genugtuung für ihn. Der Bieler Filmemacher Cyril Gfeller hat an den soeben zu Ende gegangenen Schweizer Jugendfilmtagen in Zürich für sein Werk «**fragmented rhythms**» den ersten Preis in der Kategorie Filme von Studentinnen und Studenten von Filmschulen (bis 30 Jahre) gewonnen (vgl. BT vom 15.3.). Er habe diese Auszeichnung nicht unbedingt erwartet, sagte Gfeller gegenüber dem BT. «Andere Filme waren weniger ausgeprägt experimentell als der meine.» Er habe eigentlich damit gerechnet, dass ein ausgesprochener Spielfilm das Rennen machen werde.

## Bild zwischen dem Ton

Gfellers Film betrifft eine Bieler Band, das Lucien Dubuis Trio. Aber Gfeller zeigt nicht so sehr, wie die drei spielen, sondern ver-

sucht, den Geist ihrer Musik einzufangen, indem er ihre Töne mit einem Bild unterbricht. Ihre Musik, die für den Filmer «summt, schreit, wirbelt, rast, kracht, lacht, vereint – und Rhythmen zerbricht. Folgerichtig demnach: «**fragmented rhythms**». Gfeller vollendet das Fragmentarische mit Visuellem: So werden der Prater in Wien, eine Autobahn oder Häuserfassaden sichtbar, hinter denen das Licht ein- und ausgeschaltet wird. Attraktionen, Örtlichkeiten oder Situationen, wie sie viele von uns kennen oder erleben.

Gfeller hat beispielsweise das Solo eines der Musiker auseinandergeschnitten und die Zwischenräume mit Videomaterial gestaltet: Das Solowerk erhielt damit eine ganz neue Aussagekraft. Insgesamt war es seine Absicht, das Fragmentarische zu einem neuen Gesamtkunstwerk für Auge und Ohr zu verbinden, indem durch den Film neue, autonome Kompositionen entstanden. Was ihn am Trio fasziniert, ist dessen Durchmischung musikalischer Stile: Es pflege den Crossover-Jazz, es gebe Anleihen bei Rock und Hip-Hop. Lucien Dubuis entlockt die Töne für den Mix dem Alto Saxofon, der Bassklarinetten und Kontrabassklarinetten, Roman Nowka der Gitarre und Bassgitarre, während Lionel Friedli Schlagzeug spielt. Das Trio

wurde 2001 von Dubuis gegründet und bestritt seither rund hundert Konzerte in Jazzklubs und Jazzfestivals in In- und Ausland, davon sieben mit dem amerikanischen Gitarristen Marc Ribot. Vor zweieinhalb Jahren erschien ihr drittes Album: «**Le Retour**».

Sein 18 Minuten dauernder Film auf Französisch und Deutsch sei zweijährig, sagt Gfeller. Er habe bereits seine kleine Geschichte und er habe Zweifel gehabt, ob diese Art Experimentalfilm überhaupt Anklang finde. Die Entstehung an sich verlief nicht geradlinig. Es galt, Erfahrungen zu sammeln; die Praxis entpuppte sich als guter Lehrmeister. Und es gab Ängste, der

Film könnte zu langweilig sein. Aber schliesslich wurden die Widerstände überwunden.

## Widerstände

Gfeller schuf über das Trio sogar noch einen zweiten Film in New York, unter Beteiligung des Gitarristen Ribot. Namentlich bei dieser Arbeit fielen gemäss dem Filmemacher viele Produzentenarbeiten an; der ganze Herstellungsprozess habe sich als schwierig herausgestellt – ab und zu entmutigend, wie er es empfand. Umso glücklicher ist Gfeller jetzt, dass seine Arbeit doch Anerkennung gefunden und «**fragmented rhythms**» einen Preis erhalten hat.

Ist die Auszeichnung für ihn Ansporn, auf diesem Geleise weiterzufahren? Nicht unbedingt. Aber grundsätzlich schon. Das Filmwesen hat es Gfeller angetan; er hat schliesslich an der Hochschule der Künste Bern auch visuelle Kommunikation studiert. Aber er möchte neue Wege ausprobieren. Er denkt an Musikvideos von drei- bis vierminütiger Dauer; «**Spielerischen Groove**». Und er freut sich darauf, das Schwergewicht eben auf die künstlerische Arbeit zu legen, weniger Kräfte für Organisation und Planung einsetzen zu müssen. Man weiss vom Sprichwort her: Auch in der Kürze kann die Würze liegen.



**Totenköpfe im Flipperkasten:** Szene aus Cyril Gfellers Film «**fragmented rhythms**».

Bild: zvg

## Der Filmer

- **Cyril Gfeller:** geboren am 17. Oktober 1979 in Biel.
- 1995 Lehre als Sanitärmoniteur in Biel. 2000 Zusatzlehre als Sanitärzeichner in Bern.
- Gestalterische Berufsmatur in Bern 2003.
- 2004 sechsmoatiges Praktikum als Grafiker bei Moxi ltd. in Biel.
- Studium Visuelle Kommunikation an der **Hochschule der Künste Bern**.
- Filme, Animationen, Regie, Montage. (cbp)